Eine russische Polizeiagentin in Berlin.

Burzew, der russische Spitzeljäger hat seine Jagdzüge bis nach Berlin ausgedehnt und hat hier für seine Enthüllungen recht interessantes Material gewonnen. Es ist ihm nämlich gelungen, eine der eifrigsten Agentinnen der russischen Polizei in Berlin zu entlarven, eine Frau Judschenko, die hier in Charlottenburg in der Schulstraße wohnt. Die Entlarvung war freilich nicht besonders schwierig, oder vielmehr, es handelte sich nicht eigentlich um eine Entlarvung; denn die Dame Judschenko, die einen ganz besondern Typ unter den russischen Polizeispitzeln darzustellen scheint, machte Herrn Burzew keinerlei Schwierigkeiten, sondern entlarvte sich selbst. Sie ist Spitzel aus Passion und aus Ueberzeugung; sie ist auf ihr Spitzeltum überaus stolz. Ein Mitarbeiter der „Berliner Morgenpost" hatte gestern mit Frau Judschenko eine längere Unterredung und hierbei erzählte sie mit einem unverkennbaren Triumphgefühl von ihren Taten im Dienste der russischen Polizei. Die Bekenntnisse dieser schönen Seele geben einen tiefen Einblick in die russische Spitzelwirtschaft, lassen aber auch interessante Streiflichter auf gewisse Kreise unter den russischen Revolutionären fallen. Frau Judschenko macht einen durchaus ruhigen und sicheren Eindruck. Sie ist etwa 38 Jahre alt, hellblond und von schmächtiger Statur. Da sie eine Brille trägt, sieht sie fast aus wie ein Blaustrumpf. Die schmalen, festgeschlossenen Lippen verraten eine große Energie oder vielleicht auch nur eine starke Verbissenheit. Von ihrem Manne, einem Arzt, den sie verlassen hat, oder der sie vielleicht davongejagt hat, als er von ihrem Spitzeltreiben Kenntnis erhielt, hat sie einen Sohn von 12 Jahren.

Frau Judschenko erzählte folgendes:

Ich stamme aus einer adligen Familie, bin in einem adligen Stift erzogen und hatte darum für alles, was die revolutionäre Gedankenwelt betrifft, keine Neigung. Ich halte auch heute den Tag der Ermordung Alexanders II., an dem sozusagen die terroristische Bewegung einsetzte, für den größen Unglücks ag Rußlands. Im Jahre 1894 wurde ich mit Semjakim bekannt, dem Chef der politischen Geheimpolizei. Dieser überredete mich, Agentin der Regierung zu werden. Freilich habe ich das nicht nur seinetwegen getan, sondern aus voller Ueberzeugung. Damals gab es noch keine revolutionäre Partei. Ich ging sehr bald darauf nach Moskau, und besuchte dort wissenschaftliche Kurse, in denen die sozialistische Bewegung widerlegt wurde. Dann wurde ich mit der Gruppe des Rasputin bekannt. Zu dieser Gruppe gehörten hauptsächlich heruntergekommene Studenten und Gymnasiasten. Sie hatten die Absicht,

den jetzigen Zaren zu ermorden.

Ich hatte ihnen gefallen. Ich habe mich ihnen nicht aufgedrängt, ich sagte aber: gewitz, ich will mich euch anschließen. Es war eine wilde Gesellschaft. Rasputin selbst war ein rechtschaffener Revolutionär. Ich nahm teil an den Vorbereitungen zu dem Attentat. Namentlich überseẗzte ich ein chemisches Buch, das die Revolutionäre brauchten. Nikolaus II. wurde in Moskau erwartet, wir wurden aber entdeckt. Niemand von denen, die mich arretierten, wußte, daß ich Agentin der Regierung sei. Ich wurde genau so arretiert wie die anderen, auch der Untersuchungsrichter wußte nichts von mir. Elf Monate war ich im Untersuchungsgefängnis. Ein hoher Beamter entdeckte allerdings in mir instinktiv eine Freundin der Regierung. Ich aber sagte: ich will keine Begünstigung. Fünf Jahre wurde ich dann nach dem Kaukasus in die Verbannung geschickt. Dort lernte ich meinen Mann kennen. Er war der beste Mensch in meinen Augen. Es war ein Fehler, daß ich als Agentin der Regierung ihn heiratete. Ich habe meinen Fehler bereut. Mein Mann kannte natürlich meine Aufgabe nicht. Er war zur Erholung im Kaukasus als Student der Medizin. Dann zogen wir beide nach Dorpat, wo mein Mann eine Praxis erhielt. Bald nach der Geburt meines Kindes merkte mein Mann allmählich, daß ich etwas verheimliche. Ich konnte mich zwar stark beherrschen, aber doch nicht vollständig. Schließlich verließ ich meinen Mann und wandte mich nach Moskau an Subatow. Dieser sagte mir

Gehen Sie nach Leipzig.

Ich folgte der Aufforderung, ging nach Leipzig und bekam dort mein Gehalt weiter, das ich schon vor meiner Heirat erhielt. Ich habe in Leipzig keinen Verkehr mit Russen gehabt. Im sechsten Jahre meines dortigen Aufenthaltes erst gründete Michael Gotz die soziale revolutionäre Partei. Ich bekam viele revolutionäre Broschüren in die Hand. Mit Subatow blieb ich in regem Briefwechsel über alle geistigen und politischen Fragen. Auf Veranlassung des Chefs der politischen Polizei ging ich dann nach Heidelberg, weil dort viele Russen studierten. Ich bekannte mich dort zur sozialrevolutionären Partei. Allerdings habe ich mich stets passiv und neutral verhalten, und gleichgültige Arbeiten für die Partei verrichtet. Nach anderthalb Jahren ging ich nach Rußland zurück. Das war im September 1905. Von vielen ausländischen Genossen, die ich kennen gelernt hatte, hatte ich Referenzen mit nach Moskau bekommen. Dort trat ich in die Organisation der revolutionären Partei ein. Alles was ich tat, tat ich umsonst. Ich habe Wohnungen gemietet für Debatten, ich habe Taschen genäht in Paletots für die Revolver und dergleichen. In Geheimnisse bin ich nicht eingedrungen. Wenn man mich fragte wovon ich lebe, sagte ich, daß ich ein kleines Kapital zur Verfügung hätte. Im Dezember dieses Jahres war der große Aufstand in Moskau. Da merkte ich, wie feige sich viele Genossen bei dem Aufstande benahmen. Als bei einer Konferenz die Polizei Lunte merkte, flüchtete man und barg die Waffen in meinem Haus. Ich gebe zu, daß damals und auch später

viele durch meine Angaben in den Kerker gebracht

worden sind. Ich zeigte damals der Regierung auch an, daß ein anderer Spitzel namens Rappaport die Regierung betrüge. Der Rappaport hatte viel gestohlen, er hatte Gelder von den Revolutionären bekommen und hatte das der Regierung nicht angezeigt. Ich selbst bin immer rechtschaffen gewesen. (!) Betrug habe ich verabscheut.

Ich bin dann für lange jetzt nach Deutschland gegangen. Auch in meiner Abwesenheit sind nach meinen Angaben viele in den Kerker geworfen worden. Im November 1906 ging ich nach Moskau zurück und setzte meine Tätigkeit als Agentin der Regierung fort. Ich gebe zu, daß ich die Krumpin verraten habe. Was sport in den französischen Blättern über mich gestanden hat, s. D. daß ich das Attentat auf Reinbott mit vorbereitet hätte, ich nicht wahr. Dergleichen war vollständig gegen meinen Charakter. Wenn mich mein Chef hätte verleiten wollen, Verbrechen mit zu begehen, hätte ich der Regierung meinen Dienst gekündigt. Solche Mittel wie Azew gebraucht hat, um das Vertrauen der Revolutionäre zu stärken, hätte ich verschmäht. Ich habe mich solange unversucht gehalten dank meines moralischen Charakters (!). Ich habe

von der Regierung ein hohes Gehalt

bekommen und doch habe ich bis heute nichts erübrigt. Den Revolutionären konnte ich frei in die Augen schauen, weil ich ihre Freundschaft niemals gesucht, sondern weil sie mich gesucht haben. Ich lernte oft auch dadurch die Revolutionäre verachten, weil es sehr oft vorgekommen ist, daß Revolutionäre in den Dienst der heutigen Regierung getreten sind. Ich habe es häufig erlebt, daß von 10 Revolutionären bei energischer Bearbeitung drei sich haben kaufen lassen, meist um schnöden Geldes willen, oft weil sie noch unreif waren. Vielfach haben sich aus ihnen ganz nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft entwickelt. Im Sommer 1908 ging ich wieder nach Deutschland und nach der Schweiz. In Thun sammelte ich fünf Wochen lang eine große Gesellschaft um mich. Anfangs August war der Kongreß in London, an dem ich mich erst ganz zuletzt auf ausdrückliche und dringliche Aufforderung beteiligt habe. Der Eindruck des Kongresses war auf mich recht ungünstig. Es gab vielfach törichtes Geschwätz, Leute, die großen Mund hatten, schiffbrüchige Existenzen, hysterische alte Jungfern. Die meisten befanden sich vollständig unter der Hypnose ihrer Führer. Ich wurde in London förmlich

stolz auf meine Tätigkeit,

dieser revolutionären Gesellschaft mit vernichten zu können. Ich kam damals fast in Versuchung, mich als Spitzel zu bekennen, den aufgeblasenen Azew hätte ich gar zu gern öffentlich bloßgestellt. Im Dezember bekam ich in Moskau von der revolutionären Komitee aus Paris die Nachricht, daß Azew Polizeiagent sei. Ich ging sofort zu meinem Chef und sagte, daß Azew auf zwei Schultern trug. Ich glaubte, Lopuchin würde nun auch mich verraten, denn er kannte mich genau. Im Februar dieses Jahres bekam ich die Gewißheit, daß ich verdächtigt werde. Ich wußte nicht durch wen, aber sicher ist es ein Polizeibeamter, wahrscheinlich ein Spitzel gewesen. Ich beriet mich mit meinem Chef. Er sagte, ich solle irgend wohin ins Ausland gehen, wo ich nicht bekannt sei. Ich lehnte das aber ab, denn ich wollte der Regierung auch ferner noch nützen. Furcht hatte ich nicht. Seit 15 Jahren hatte ich mich ständig mit dem Gedanken an den Tod vertraut gemacht. Ich habe ein gutes Gewissen.

Sehr bald erfuhr ich, daß Burzew derjenige war, der von meiner Spitzeltätigkeit gehört hatte. Ich habe förmlich gewartet, daß Burzew zu mir kam. Ich wollte ihm alles das sagen, was ich gegen die Revolutionäre auf dem Herzen hatte. Ich merkte, daß auf einmal in Moskau alles mißtrauisch gegen mich war, man verdächtigte mich, aber man hatte noch keine Beweise. Man wollte mich fort haben. Seit dem 15. März bin ich hier. Alle Revolutionäre zogen sich vor mir zurück. Eine Frau Dr. Rosa Galperin sollte mich beobachten. Ich ging denn auf einige Zeit nach Mecklenburg. Am Dientag voriger Woche kam Burzew zu mir, in meine Wohnung und fragte, wo wir uns sprechen können. Wir verabredeten uns für den Abend, verfehlten uns aber. Am Mittwoch kam Burzew noch einmal zu mir und sagte zu mir: Ich möchte Ihre Erinnerungen als langjährige Agentin kennen lernen. Ich sagte ohne Schwanken, es seien erst fünf Jahre, daß ich im Dienste der Regierung stehe. Er sagte erwartet, ich würde Leugnen oder in Tränen ausbrechen. Er sagte zu mir: Ihr Geist ist sicher auf unserer Seite. Als ich das nicht zugab, wurde Burzew ganz aufgeregt. Wir verabredeten schließlich auf Nachmittag drei Uhr im Café Monopol eine weitere Zusammenkunft. Burzew erklärte mir und zwar ohne jeden Zeugen:

man wollte Sie eigentlich töten,

ich aber habe erklärt, überlassen sie sie mir, ich muß sie sprechen, ich kann mir nicht denken, daß sie gegen uns ist. Sie ist wohl irre geleitet worden. Burzew stellte mir die Bedingung, daß ich mit der Polizei brechen und alles haarklein erzählen müsse über meinen Dienst und alles was ich wüßte, sonst sei ich dem Tode geweiht. Ich hatte auch darauf gerechnet, ich glaubte, ich sollte im Café getötet werden; Angst davor hatte ich nicht. Hier in Berlin, sagte ich, habe ich keine Beziehungen zur Polizei, es gibt überhaupt keine russische Polizei hier. (?) Ich begann dann meine Gründe zu erklären und legte ein politisches Glaubensbekenntnis ab. Burzew ist während der ganzen Unterredung mir vom Schlage gerührt, denn er hatte solche Festigkeit und Ueberzeugungstreue in mir nicht vermutet.

Soweit Frau Judschenko. Die russischen Revolutionäre scheinen in der Tat vielfach außerordentlich naiv zu sein, wenn sie sich so ganz offen, wie es Frau Judschenko getan hat, von der Spitzelgesellschaft an der Nase herumführen lassen. Was die russische Polizei anbetrifft, so wird sie vermutlich nicht sehr erbaut sein von der Offenheit, mit der Frau Judschenko über die polizistischen Spitzelpraktiken plaudert. Herr Burzew kann auf seinen letzten Jagderfolg nicht besonders stolz sein, denn wie gesagt: Eine Kunst war es nicht, die Dame Judschenko zu entlarven.

Sportnachrichten.

Pferdesport.

* **Verlosungs-Rennen auf der Grunewald-Rennbahn.** Bei dem am Sonntag, den 5. September, auf der Grunewald-Rennbahn stattfindenden Meeting veranstaltet der Berliner Renn-Verein ein Verlosungsrennen. Zur Verlosung gelangt das liegende Pferd des Verlosungsrennens. Verzichtet der Gewinner auf das Pferd, so erhält er 3000 Mark in bar. Nähere Bestimmungen befinden sich auf dem Lose, dessen Preis 50 Pfg. beträgt. Gleichzeitig berechtigt der Kauf eines Loses zum freien Eintritt zum vierten Platz ohne jegliche Nachzahlung.

Radsport.

* **Um die Radmeisterschaft von Amerika** kam auf der Vailsburg-Bahn das vorletzte Rennen zum Austrag. Die über eine halbe Meile führende Konkurrenz gewann Kramer in 1:28 vor Root und Anderson. Clark, der das letzte Match gewonnen hatte, war im Zwischenlauf geschlagen und steht nunmehr mit 21 Punkten an zweiter Stelle hinter Kramer mit 22 Punkten.

* **Die Straßenmeisterschaft von Belgien,** die über 100 Kilometer bei Kumtee entschieden wurde, gewann der bekannte Berlgier Vanhouwaert in 3 Stunden 21 Minuten gegen Jamar und Spießens.

Fußballsport.

* **Die Eröffnung des neuen Britannia-Sportplatzes** in Schmargendorf wird am kommenden Sonntag mit einem Wettspiel Britannia—Preußen vor sich gehen. Der F.-C. Hertha dagegen sieht den Hannoverschen F.-C. 96 auf dem Scheberalsportplatze zu Gast.

Halle.

* **Der Hallesche Fußballklub von 1896** hat für kommenden Sonntag den **Leipziger F.-K. Olympia 1** zu einem Spiele nach Halle verpflichtet, da dieser durch seinen jüngsten Sieg über den Leipziger V. f. B. 1 seine hervorragende Spielfähigkeit erneut bewiesen hat. Olympia zeigte schon zu Ostern in dem Pokalspiel gegen Halle 96 ein vorzügliches Können und war infolge seiner schönen, fairen Spielweise beim Publikum recht bald beliebt. Da auch die 96er diesmal eine äußerst starke Elf herausstellen werden, ist ein interessantes Treffen gewiß. Vorher spielen Hohenzollern 4 und 1896 4, während ½6 Uhr Fortuna 1 und 1896 2 den Beschluß bilden.

* **Borussia 2** spielt am Sonntag gegen **Diemitzer Favorit 1** im Verbandspiel. Anfang 4 Uhr. Favoritplatz. Treffpunkt der Borussen ¾3 Uhr Walhalla. Borussia 4 wird sich mit Eintracht 3 messen. Anfang 4 Uhr. Sandanger. Treffpunkt 3 Uhr Markt.

Am Sonntag, den 5. September, fährt die 2. Mannschaft des **H. F.-K. Union** nach Zörbig, um gegen die 2. Mannschaft des **Zörbiger Sportklubs** ein Wettspiel auszufechten. Treffpunkt der Unionspieler 9¾ Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt 10,10 Uhr.

* Am kommenden Sonntag stellen **Sportbrüder** 3 Mannschaften ins Feld. Die erste Mannschaft fährt nach Merseburg, um sich mit der ersten Elf der Seminaristen im Freundschaftsspiel zu messen, die zweite Mannschaft liefert das fällige Verbandswettspiel gegen Weißenfelser Union 1 in Weißenfels, und auf dem Sandanger werden sich Sportbrüder 3 und Mücheln er F.-K. Hohenzollern 1 ebenfalls im Verbandswettspiel gegenüberstehen.

* Am kommenden Sonntage treffen sich auf dem Eintrachtsportplatze **Eintracht 2** und **Sportlust 2** im Verbandswettspiel. Anfang dieses Spieles ½3 Uhr. Nach diesem Spiele treffen sich auf demselben Platze Eintracht 3 und Borussia 4.

Athletik.

* **Die Meisterschaft von Deutschland im Gehen über 100 Kilometer** gelangt, wie nunmehr feststeht, bestimmt am Sonntag, den 19. September, auf der Strecke Lübben—Berlin zum Austrag. Der Weg führt jetzt von Lübben über Baruth—Zossen—Mittenwalde—Königswusterhausen—Waltersdorf—Britz— und Baumschulenweg nach dem Sportplatz Treptow. Unter den bisher eingegangenen Meldungen befinden sich u. a. die des Verteidigers M. Seifert-Berlin, ferner nannten Blank-München und Schrader-Kiel.

* **Ein Staatspreis** wurde dem Berliner Sportklub 95-96 für seine internationalen athletischen Wettkämpfe, die am Sonntag, den 12. September, auf dem Athletik-Sportplatz am Gesundbrunnen zum Austrag gelangen, überwiesen. Diese Wettkämpfe werden bedeutende Leichtathleten des In- und Auslandes vereinen.

Rudersport.

* **Ruderklub „Sturmvogel",** E. V., hat seine bei den Regatten in Bernburg a. S. und Wurzen a. M. errungenen Preise bei der Firma Krüger & Oberbeck, Große Ulrichstraße, ausgestellt.

Segelsport.

* **Die Berliner Herbst-Segelwoche** nimmt am Freitag nach dreitägiger Pause mit den Wettfahrten auf dem Müggelsee ihren Fortgang. Die erste Regatta der fünf in Aussicht genommenen Veranstaltungen findet unter dem Stander des Segel-Klub Ahoi statt. Nach Schluß dieser Wettfahrt soll das neue Müggelheim eingeweiht werden, das Staatsanwalt Mendelssohn, als Vorsitzender des Vereins, zur Benutzung den Wasser-Sport-Vereinen überlassen wird. Der Kronprinz, der ursprünglich sein Erscheinen zu dieser Einweihung zugesagt hatte, ist verhindert.

* **Deutscher Sieg in Marblehead.** Marblehead, 2. September. (Telegramm.) Bei der heutigen dritten Wettfahrt um den Tait-Pokal siegte die deutsche Jacht Hevella (Verein Seglerhaus am Wannsee, O. Protzen.).

Aus Anlaß der deutsch-amerikanischen Jachtwettfahrten gab der Jachtklub gestern abend ein Bankett, bei dem der deutsche Vizeadmiral z. D. Barandon den Vorsitz führte, während der Marinesekretär von Lengerke-Meyer zu seiner Rechten saß. Während des Mahles wurde eine Depesche des Prinzen Heinrich von Preußen verlesen, in der er seine Glückwünsche zur Veranstaltung der Wettfahrten und die Hoffnung ausspricht, daß die beste Jacht gewinnen möge.

Automobilsport.

* **Die Automobil-Konkurrenz St. Petersburg—Riga—St. Petersburg,** die der Russische Automobil-Klub veranstaltet hatte, bedeutet für die deutsche Automobilindustrie einen großen Erfolg. Nach der nunmehr erfolgten Preisverteilung, die in einer Sitzung des Petersburger Automobil-Klubs vorgenommen wurde, erhielt ein Benzinwagen den Preis des Großfürsten Michael, ein Mercedeswagen den Preis des Großfürsten Sergius und ein Adlerwagen den Preis des Kriegsministeriums. Außerdem verteilte das Verkehrsministerium an die erfolgreichsten Benz- und Adler-Wagen Sonderdiplome.

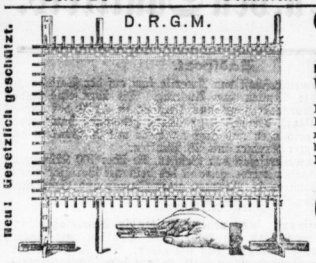
Luftschiffahrt.

* **Die Berliner Flugversuche des Amerikaners Orville Wright,** die am Donnerstag nachmittag auf dem Tempelhofer Felde ihrer Anfang nehmen sollten, mußten infolge der schlechten Witterungsverhältnisse abgesagt werden, da der herrschende Wind noch ein Stärke von 15—16 Metern erreichte.

Sunlicht Seife

wird in Sportskreisen als geeignetste Seife bevorzugt, da sie das notwendige häufige Waschen von Flanell- und Wollstoffen etc. ohne Schaden für diese gestattet. Man beachte die speziellen Anweisungen für das Waschen dieser heiklen Kleidungsstücke. Sie bleiben dann stets wie neu in Farbe und Gewebe!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090904049/fragment/page=0001

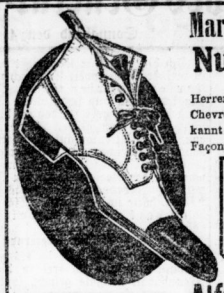


Gardinen-Spann-Apparat „Ideal" mit Klammern.

Vorzüge: Kein Anstecken auf Nadeln oder Aufhaken auf Stifte, sondern einfachste Befestigung mittels extra ges. gesch. Klammern. Kein Zerreissen der Hände, Wäsche oder Garderobe. Vollständig zerlegbar. Beiderseitig benutzbar für 1—4 Gardinen, auch ungleicher Längen. Mittels Flügelschrauben sofort von mm auf mm regulierbar.

Alleiniger Fabrikant:

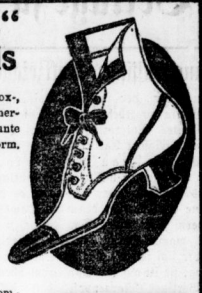
Gustav Rensch,
Poststrasse 4,
Magazin für Haus- und Küchengeräte.



Marke „TURUL" Nur ein Preis

jedes Paar
Herren- u. Damen-Schuhe aus Box-, Chevreaux- u. Lack-Leder in anerkannt guter Qualität. — Elegante Façons und vorzügliche Passform.

7.25 Mk.



Alfred Fränkel Com.-Ges.
Filiale:
Halle, Gr. Ulrichstr. 17.

110 eigene Filialen. — **16000** Paar wöchentliche Erzeugung.

Feinste vollfette, speckige
Alpen-Limburger Pfund **40** Pf.
Feine frische
Molkerei-Butter Stück **60** Pf.

F. H. Krause
Gr. Ulrichstr. 44, Leipzigerstr. 16, Alter Markt 13, Gr. Steinstr. 39, Thomasiusstr. 40, Steinweg 17, Bernburgerstr. 16, Burgstr. 7, Reilstr. 111, Landsbergerstr. 3, Jacobstr. 38, Merseburgerstr. 159

Mk. 852,000 mündelsichere 4% Weissenfelser Stadt-Anleihe von 1909

verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen, mit Zinsgenuss vom 1. Oktober 1909 ab,

eingeteilt in Stücken von Mk. 1000, Mk. 500, Mk. 200.

Wir haben obige Anleihe übernommen und stellen dieselbe, so lange der Vorrat reicht, zum Kurse von

100.25 % franko

zum Verkauf.

Die Abnahme der bezogenen Stücke erfolgt am 1. Oktober a. cr.

Die Notierung der Anleihe in Halle wird beantragt werden.

Halle a. S., den 28. August 1909.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Herren, die ihr Leben versichern wollen, auch solche, welche schon von anderen Versicherungen abgewiesen sind, werden um Ang. ihrer Adresse geb. unt. **V. A. 596** an **Gründler,** Leipzigerstr. 66a. Aufnahme w. zugesich.

Gutsitzende Kinder-Wadensöckchen empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Haut-Bleichcreme Tube 1 Mk.

Geehrt. Herr! Kann nicht anders, als einig Worte d. größt. Lobes üb. Ihren Bleichcream „Chloro" u. üb. d. Seife z. Kreieb. Neun Woch. brauchte meine Cousine Chloro geg. Sommersprossen, d. nicht nur gebleicht, sond. gänzl. verschwund. sind. Ich hatte eine stark gelbl. Haut, u. ist d. Teint nun weiß u. zart. M. Cousine u. ich könn. nur Chloro, das d. Haut z. kein. Weiße angreift, wärmstens empfehl. Hochachtungsvoll Frau Ella Hahler, Bremen, d. 23. 8. 09. Pappelstr. 44.

Depot und Versand: **Hirsch-, Löwen- und Hohenzollernapotheke.**

Fleisch-Offerte.

Prima Rindfleisch zum Kochen **65** u. **70** ₰, zum Braten **75** u. **80** ₰
Kalb- und Hammelfleisch **80** ₰
Gehacktes, halb und halb **80** ₰

Alles in nur guter Qualität vorhanden.

Achtungsvoll **Karl Kunert,** Göbenstr. 13.

Frankfurter Pferde-Lotterie.

Ziehung 6. Oktober 1909.

Lose zu **1** Mk., **11** Lose zu **10** Mk., sind zu beziehen vom
Landwirtschaftlichen Verein Frankfurt (Main)
und in **Halle** bei:
C. F. G. Kitzing, Schmeerstraße 28.
Paul Grimm, Bernburgerstraße 16.
S. Dessen, Gr. Steinstraße 44.
E. Kleinschmidt, Merzigminger 14.
O. Arndt, Leipzigerstraße 33.
O. Raue, Delitzscherstraße 3.

Paul Cheuring,

Kohlenhandlung,
Fischerplan 5, Nähe Herrenstrasse,
empfiehlt

Pa. Briketts ab Lager . . per Zentner **56** ₰, frei Haus . . „ „ **63** „
Pa. Pressteine pro Mille ab Lager **10.50** M., frei Haus . . **12.50** „

Rundwagen jeder Grösse stehen zur Verfügung.

Königstädtische Privat-Mädchenschule, Halle.

Lehrplan nach der ministeriellen Verfügung v. 18. August 1908.

Im französischen Unterricht können Schülerinnen einer unteren Klasse angehören, wenn die Vorbildung in dem Fach nicht ausreichend war. Vorsteherin: **Luise Staabs.**

Damen-Frisier-Salon Hauptbahnhof.

Den geehrten Damen von Halle und Umgegend teile ich höflichst mit, dass ich einen Damen-Frisier-Salon mit Kabinen eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

W. Otto, Bahnhofsfriseur.

Messmuster-Ausverkauf

bis 9. September.

Gaskronen (steh. u. häng. Glühlicht), **Kronen für elektr. Licht, Petroleum** rc., **Spiegel, Bilder, Uhren, Rauchtische, Service** aller Art, **Schreibzeuge** u. a. m., **alles aus Geweihen** versch. Gattungen in eleg. Ausführ. Bedeut. herabges. Preise, um Rücktransport zu verm.

Ebenso ein großer Posten **Rehgehörne u. Hirschgewehe** v. 2 M. an.

Leipzig, Königshaus, Markt 17, Hof links.

Gewölbe 9/10.

Privat-Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.

Halle, Harz 13. Gegründet 1876.

Direkt. **Robert Mayer,** Schulinspektor a. D.
Ausbildung ½ **u. 1 Jahr.** Beginn des Kursus im Oktober. Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französin im Hause). Prosp. frei.

Grossh. Sachs. Technische Lehranstalt
Hochbau, Tiefbau, Bau- u. Kunstgewerbebtlg. f. Holzbearbeitung.
Bad Sulza.

Rex-Einkoch-Apparat.

Rex-Gläser und Einkoch-Apparate

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel, sind bestes Einmachsystem für jeden Haushalt, Hotels, Sanatorien rc.

Allein-Verkauf!
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.
Engros-Lager: Am Güterbahnhof 5.

Verlangen Sie, wenn Sie noch nicht mit unserer Patent-Universal-Plättmaschine geplättet haben, kostenlose Offerte von der Forster Wäschereimaschinenfabrik Rumsch & Hammer, Forst i. L. 3

Herm. Köhler,

Fernsprecher 1985. Gr. Steinstrasse 15.

Herstellung von **Werken, Prospekten, Geschäfts-Drucksachen.**
Spezialität: **Moderne Familien-Anzeigen.**
Eigene Buchdruckerei mit elektr. Kraftantrieb.

Schnurrbart 8 Zentimeter lang in vier Wochen

Herr J. B....., St. schreibt uns: Vor etwa 5 Wochen trieb ich mit von Ihnen eine Dose Ihres mir von einem Kollegen sehr warm empfohlenen Haarwuchsmittels „Novella" Nr. II schicken und kann ich Ihnen jetzt mitteilen, daß Ihr „Novella" eine wunderbare Wirkung bei mir ausgeübt hat. Das Wachstum meines Schnurrbartes brauche ich während der Anwendung des „Novella" von Tag zu Tag, so daß ich in 6 Wochen einen **8 Zentimeter langen, formvollendeten Schnurrbart** hatte. Ich bin heute ganz entzückt und erlaube Ihnen aus Dankbarkeit gern, dieses Schreiben zu veröffentlichen. — Dieses Originalschreiben, sowie Hunderte von anderen können in unserem Bureau eingesehen werden. Wollen Sie darum etwas für Ihren Schnurrbart anwenden, so nehmen auch Sie nur noch „Novella". In Fällen, wo der Erfolg ausbleiben sollte, zahlen wir das Geld unbedenklich wieder zurück. Jede Dose versenden wir gegen Nachnahme oder Voreinsendung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantieschein. Preis pro Dose Nr. I Mk. 2.—, Nr. II Mk. 3.—, Nr. III Mk. 5.— (Porto extra). Versand in verschlossenem Paket, allein echt von

Kosmetische Anstalt, Luxemburg-Gare 253.

Färberei Mauersberger, Chemische Reinigungs-Anstalt.

Auf meine **Spezial-Abteilung** für **Reinigung** von **Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam.

6 Läden am Platze.

Fernsprecher 1248 und 1252.

Beginn neuer Kurse.

Akadem. Lehr-Institut für feine Damenschneiderei Raunisch, Raunischstr. 14. von **Luise Braun,** Raunischstr. 14.

Gründlicher Unterricht im **Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Garnieren** in einmonatlichem **Kursus,** mit **Anfertigen von Kleidern** in 2—3monatl. Kursus nach neuem, sehr leicht faßlichem und mehrfach preisgekröntem System. Beginn neuer Kurse jeden 1. und 15. des Monats. — Anmeldungen vormittags.

Zöpfe

mit und ohne Schnur von **3 Mk.** an. Anerkannt größte Auswahl. Reellste Bedienung. Versand täglich nach Einsendung einer Haarprobe.

Hallesche Zopffabrik Otto Siebert, Leipzigerstr. 33.

Zahle höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar.

Zuckerkranken

empf. **regelmäß. Kontroll-Harnuntersuchung.** Apoth. Jaenisch, Meckelstr. 28, II. Spez.-Laboratorium für **Harn-Analyse u. Bakteriologie.** 10—12, 2—4.

Architekt

moderner Richtung übernimmt Entwurf und Bearbeitung wirkungsvoller, künstlerischer Fassaden wie Grundrißskizzen zu besseren Wohnhausbauten, Villen rc. für Baugeschäfte u. Unternehmer. Diesbezügl. Offerten unter G. 5047 an die Expedition d. Bl.

Zum Jahrmarkt

habe ich noch **25 Stück Würstchenkasten, 1 Bude, 4 Wurstwagen** zu verg. **Frasser's Wurstfabrik,** Al. Klausstraße 2.

Hausfrauen!

Prima reine Toilette-Haushalt-Seife, fort., Gerüche mild u. angenehm, Qualitätsware, keine Ausstattung. Karton mit **12 Stück 2 Mark.**

Seltenes Angebot nur bei O. Ballin sen., Parf., Leipzigerstr. 91.

Zuckerpreise steigen rapid!

Man verlange — umsonst und portofrei — die von Kaufmann **Michael Proestler** in **Würzburg** verfassten **hochinteressanten Flugschriften.**

Wäsche

Feine herr.-Wäsche, auch sämtl. **Familienwäsche** wird prompt saub. u. bill. gew. u. gepl. **Gardinenspannerei.** Wäscherei „Südstadt", **Plättanstalt,** Steinbergstraße 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090904049/fragment/page=0002